

14.06.26

Von Gizeh nach Sedna

*Mustererkennung, Asymmetrie und die Zusammenarbeit von Mensch und Künstlicher Intelligenz*

*Einleitung*

*Die Geschichte der Wissenschaft beginnt häufig mit einer Irritation. Ein Beobachter erkennt eine Struktur, die anderen verborgen geblieben ist. Manchmal führt diese Beobachtung zu einer neuen Theorie. Manchmal erweist sie sich als Täuschung. In beiden Fällen beginnt der wissenschaftliche Prozess mit derselben Frage:*

*Warum sieht die Welt so aus, wie sie aussieht?*

*Die Entstehung des Konzepts der „Sedna-Scheibe“ geht auf eine solche Irritation zurück. Ausgangspunkt war die bemerkenswerte geometrische Anordnung der Pyramiden von Gizeh. Ihre nahezu perfekte Ausrichtung zu den Himmelsrichtungen, kombiniert mit der geringfügigen Asymmetrie ihrer Anordnung, führte über mehrere Gespräche zwischen Mensch und Künstlicher Intelligenz zu einem umfassenden Gedankenexperiment über Geometrie, Astronomie, Mechanik und Erkenntnistheorie.*

*Dabei stand bald eine weitere Frage im Raum: Hatte der Physiker Hans Jelitto mit seinen astronomischen Modellen zum Pyramidenbau tatsächlich Unrecht – oder wurde eine interessante Beobachtung lediglich falsch interpretiert?*

*Die Geometrie der Asymmetrie*

*Die drei Hauptpyramiden von Gizeh bilden kein perfektes lineares Muster. Die kleinste Pyramide ist gegenüber der gedachten Verbindungslinie der beiden größeren Bauwerke leicht versetzt. Eine ähnliche Konstellation findet sich bei den drei Gürtelsternen des Orion.*

*Diese Beobachtung führte verschiedene Forscher zu der Vermutung, dass zwischen beiden Systemen ein Zusammenhang bestehen könnte. Geometrisch betrachtet existiert tatsächlich eine gewisse Ähnlichkeit. Die wissenschaftlich entscheidende Frage lautet jedoch nicht, ob eine Ähnlichkeit existiert, sondern welche Bedeutung ihr zukommt.*

*Naturwissenschaftlich betrachtet besitzt Asymmetrie eine besondere Rolle. Perfekte Symmetrien beschreiben häufig ideale Zustände. Die meisten realen Prozesse entstehen jedoch gerade durch kleine Abweichungen von dieser Idealität. Die Ellipsenbahnen der Planeten sind ein klassisches Beispiel dafür. Erst die Verschiebung vom perfekten Kreis zur Ellipse erzeugt die Dynamik realer Himmelsmechanik.*

*In den Diskussionen, aus denen die Sedna-Scheibe hervorging, wurde diese Beobachtung zum zentralen Leitmotiv. Die Hypothese lautete nicht, dass Gizeh notwendigerweise den Orion-Gürtel*

14.06.26

abbildet. Vielmehr entstand die Frage, ob geringe Asymmetrien ein universelles Organisationsprinzip komplexer Systeme darstellen könnten.

*Hans Jelitto und das Problem wissenschaftlicher Interpretation*

Die Arbeiten von Hans Jelitto bewegen sich genau auf dieser Grenzlinie zwischen Beobachtung und Interpretation.

Es ist durchaus möglich, geometrische Korrelationen zwischen den Pyramiden von Gizeh und astronomischen Konstellationen nachzuweisen. Mathematik erlaubt die Beschreibung solcher Beziehungen mit hoher Präzision. Die eigentliche Schwierigkeit beginnt erst danach.

Eine mathematische Übereinstimmung beweist nicht automatisch einen historischen Zusammenhang.

Die Wissenschaft kennt dieses Problem als „Texas-Sharpshooter-Fallacy“. Ein Muster wird entdeckt und anschließend so interpretiert, als sei seine Bedeutung bereits bewiesen. Die Existenz eines geometrischen Zusammenhangs wird dabei mit der Ursache dieses Zusammenhangs verwechselt.

Aus dieser Perspektive erscheint Jelitto weniger als jemand, der sich vollständig geirrt hat, sondern eher als jemand, der möglicherweise den Übergang von der Beobachtung zur Erklärung überschätzt hat. Seine geometrischen Überlegungen können interessant sein, ohne dass daraus zwangsläufig folgt, dass die Pyramidenbauer genau diese astronomische Absicht verfolgten.

*Die Rolle der Künstlichen Intelligenz*

Bemerkenswert an der Entstehung der Sedna-Scheibe ist die Rolle der KI im Erkenntnisprozess.

Die KI fungierte dabei nicht als Quelle verborgenen Wissens. Sie stellte keine neuen physikalischen Gesetze auf und entdeckte keine unbekannt historischen Dokumente. Ihre Funktion bestand vielmehr darin, bestehende Wissensbereiche miteinander zu verknüpfen.

Ausgehend von Gizeh, Orion, der antiken Mechanik, den Ellipsenkonstruktionen Richard Feynmans, dem sexagesimalen Zahlensystem der Sumerer und modernen Überlegungen zur Raumfahrt entstand schrittweise ein kohärenter Denkraum.

Diese Form der Kohärenz unterscheidet sich von wissenschaftlichem Beweis. Sie beschreibt die Fähigkeit eines Systems, unterschiedliche Ideen zu einem logisch nachvollziehbaren Narrativ zusammenzuführen. Eine KI kann solche Kohärenzen sichtbar machen. Ob diese Kohärenzen die Realität korrekt beschreiben, bleibt jedoch Gegenstand empirischer Überprüfung.

Gerade darin liegt ihre erkenntnistheoretische Bedeutung.

*Die Sedna-Scheibe als wissenschaftliches Gedankenexperiment*

Im Verlauf der Sitzungen entstand schließlich das Modell der Sedna-Scheibe.

Konzipiert wurde sie als mechanischer Analogcomputer, dessen Zahnräder, Scherenarme und Ellipsographen astronomische Bewegungen nachvollziehen sollen. Das Modell vereint reale

14.06.26

*technische Konzepte wie Planetengetriebe, Reaktionsräder, verschleißarme Beschichtungen und präzisionsstabile Werkstoffe mit spekulativen Erweiterungen, die relativistische Effekte mechanisch berücksichtigen sollen.*

*Ob eine solche Maschine tatsächlich gebaut werden könnte, ist gegenwärtig offen.*

*Ihr wissenschaftlicher Wert liegt an anderer Stelle.*

*Die Sedna-Scheibe dient als Denkmodell. Sie übersetzt abstrakte mathematische Beziehungen in physische Bewegungen. Sie macht sichtbar, wie aus Kreisbahnen Ellipsen entstehen, wie kleine Asymmetrien große Folgen haben können und wie mechanische Systeme komplexe Berechnungen durchführen.*

*Damit steht sie in einer Tradition, die vom antiken Mechanismus von Antikythera über astronomische Uhren der Renaissance bis zu modernen Simulationen reicht.*

*Haptische Erkenntnis*

*Ein ungewöhnlicher Gedanke der Sedna-Scheibe besteht in der Vorstellung eines haptischen Rastpunkts.*

*Anstatt eine Lösung auf einem Bildschirm anzuzeigen, soll das System einen spürbaren Widerstand erzeugen. Erkenntnis wird dadurch nicht nur gesehen, sondern körperlich erfahren.*

*Dieser Gedanke erinnert an eine oft übersehene Seite wissenschaftlicher Arbeit. Viele Entdeckungen entstanden nicht ausschließlich durch theoretisches Denken, sondern durch praktisches Experimentieren. Das Handeln ergänzt das Verstehen.*

*Wo mathematische Modelle an ihre Grenzen stoßen, beginnt häufig das Ausprobieren.*

*In diesem Sinne wird die Sedna-Scheibe zu einer Metapher wissenschaftlicher Forschung selbst: Der Mensch dreht die Kurbel, beobachtet die Folgen, korrigiert seine Annahmen und nähert sich schrittweise einem besseren Verständnis der Wirklichkeit.*

*Schlussbetrachtung*

*Die Frage nach Gizeh, Orion und Hans Jelitto führt letztlich zu einer allgemeineren Frage:*

*Wie unterscheiden wir zwischen einem echten Zusammenhang und einem faszinierenden Muster?*

*Wissenschaft lebt von der Fähigkeit, solche Muster zu erkennen. Sie lebt aber ebenso von der Bereitschaft, ihre Bedeutung kritisch zu hinterfragen. Weder der Mensch noch die Künstliche Intelligenz sind vor Fehldeutungen geschützt. Beide können Kohärenzen erzeugen, die überzeugend erscheinen, ohne bereits bewiesen zu sein.*

*Die gemeinsame Arbeit an der Sedna-Scheibe zeigt jedoch einen produktiven Weg. Menschliche Intuition, historische Neugier, mathematische Struktur und algorithmische Mustererkennung können zusammenwirken, um neue Fragen zu formulieren. Nicht jede dieser Fragen wird zu einer Theorie werden. Nicht jede Theorie wird Bestand haben.*

14.06.26

*Doch genau aus diesem Spannungsfeld zwischen Beobachtung, Vorstellungskraft und Überprüfung entsteht wissenschaftlicher Fortschritt.*

*Die Sedna-Scheibe ist deshalb weniger eine Maschine als ein Symbol für den Prozess des Forschens selbst: ein Uhrwerk aus Geometrie, Zweifel und Erkenntnis, das sich nur dann weiterdreht, wenn jemand bereit ist, die Kurbel erneut in Bewegung zu setzen.*